**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 8 (1900)

**Heft:** 13

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitglieder mit cirfa 800 Fr. jährlichen Beitragen. Das engere Romitee murbe bestellt aus ben Berren Großrat Rufener, Prafident, Dr. Rickli, Bizeprafident, Großrat Gygar, Raffier,

und Jof. Fritichi, Sefretar.

Innert Jahresfrift find nun im Ranton Bern neu entstanden die Rot-Rreug-Bereine "Biel" mit 1200 Mitgliedern, "Jura" mit 1200 Mitgliedern und "Oberaargau" mtt 550 Mitgliedern. Diese sämtlichen Votalvereine find unter thätiger Mithulfe der bestehenden Samaritervereine gegründet worden und haben fich dem bernischen Rantonalverein angeschlossen. Wir wollen hoffen, daß das nächste Jahr die Bollendung des Ausbaues des Roten Rrenzes im Bernerland bringe. Vivat sequens.

# S Edweizerischer Camariterbund. 🐎

# Der Centralvorstand an die Hektionen.

Berte Vereinsvorstände, Samariter und Samariterinnen!

Wir beehren uns, Ihnen hiemit zur Kenntnis zu bringen, daß sich der von dem auf eine neue Amtsbaner bestätigten Borort Zürich bestellte Centralvorftand des schweiz. Samariter bundes anläßlich seiner ersten Sigung vom 15. Juni a. c. folgendermaßen konstituiert hat:

Brafident:	Herr	Louis Cramer,	Zürich V, F.
1. Bizepräsident:	e <i>11</i>	Dr. med. A. v. Schultheß-Schindler, Dberftl.,	Zürich I.
2. "	"	Dr. med. Krufer Wegmann, Stadtarzt,	Zürich III, A.
Protokollführer:	"	36. Bürkli,	Zürich IV, U.
1. Sefretar (Rorrespondent):	"	Max Hoz,	Zürich I.
2. " (Rorrespondent für			
das Bereinsorgan):	"	Friedr. Werder,	Zürich III,W
Quäftor:	"	Albert Lieber,	Zürich IV, W
Beisitzer:	"	Dr. med. Siegfried-Reller,	Zürich III, W
"	"	Robert Weiß,	Zürich IV, W
"	"	3. Untersander,	Zürich I.
n	"	Osfar Trüb,	Zürich V, F.

Mit der Zusicherung, daß der Bundesvorstand es sich angelegen sein lassen wird, gleich wie in den vergangenen Jahren die Intereffen des Samariterbundes nach außen und innen fraftig zu mahren und zu fordern, und mit der Bitte an Sie, und in diesem Beftreben nachbrudlich unterftüten zu wollen, entbieten wir Ihnen freundschaftlichsten Gruß.

Namens des Centralvorftandes des ichmeizerischen Samariterbundes:

Der Sefretar: Mar Bog. Der Brafident: 2. Cramer.

NB. Bestellungen für Lehrmaterialien, Bereinszeichen, Berbandpatronen 2c. sind an Herrn Albert Lieber, Centralkassier, Mordstraße, Zürich IV, W, zu richten; alle anderen Korrespondenzen an Herrn Louis Cramer, Zürich V, F., Plattenstraße.

## Die Nahresverkammlung des Ichweiz. Kamariterbundes, Samstag ben 9. und Sonntag ben 10. Juni 1900 in Burid.

Die freiwillige Hülfe ist in die Zeit der Jahresversammlungen eingetreten. Der Militär-Sanitäts-Berein hat ben Reigen wie gewohnt eröffnet, der Samariterbund ift ihm

gefolgt und bas Rote Kreng wird ben Schluß machen.

Bahlreich haben die Samariterdelegierten der freundlichen Ginladung der ftadtzurcherischen Bereine Folge geleiftet und find, großenteils icon am Samftag vormittage, nach Burich gefahren, um die projektierte Borführung dee Sulfstolonne nicht zu verfaumen. Und fie haben mohl baran gethan. Die Samaritervereinigung Zurich hat, wie wir ichon lettes Sahr berichteten, eine Bulfetolonne gegrundet, die fie den ichweizerischen Delegierten vorführte. Der Ubung lag folgende einfache und flare Supposition zu Grunde:

Bermundeten-Gifenbahntransporte vom Rriegsschauplate in ber Ditschweiz paffieren

Burich, um die Armeespitäler in der Centralschweiz zu gewinnen.

Die Sanitäts Sulfstolonne Zurich hat auf dem Bahnhofe Zurich eine Verpflegestation

behufs Labung diefer Bermundeten eingerichtet (supponiert).

Am Morgen des 9. Juni 1900 erhält der Chef der Sanits Hulfstolonne Zürich vom Etappenarzte Zürich den Befehl, die für die Weiterreise Unfähigen eines solchen Transportes (cirka 35 Mann) bei der alten Gassabrik (am Sihlquai) in Empfang zu nehmen, ins Etappenspital im "Rohr" überzuführen und daselbst deren Verpflegung zu organisieren.

Der Gifenbahnzug wird die Bermundeten an die Ausladftelle bringen.

Nach biefer Annahme wurde die Arbeit eingeteilt und vollführt und die im Schweife ihres Angesichts schaffenden Burcher Samariter boten damit den Delegierten und dem gahlreichen Bublifum ein fehr lehrreiches Bild vom Transportdienft im Ernstfall mit der Gifenbahn und mit verschieden eingerichteten Wagen. Anch das geräumige und zweckentsprechende Notspital der Stadt Zürich — die umgebaute Seisensabrik Steinsels — wurde verdienter= maßen bewundert. Wir find überzeugt, daß durch diese Abung vielen Samaritern, denen Diefe schwierigen Transportarten noch nen waren, eine hochwillkommene Belegenheit geboten wurde, ihre Renntniffe zu vervollständigen. Der Samaritervereinigung Zurich aber gebührt ber warmfte Dant für Die gut vorbereitete und flott burchgeführte Borführung. Bar fo ber Nachmittag der Arbeit und der samariterischen Beiterbildung gewidmet, fo ftand der Abend im Zeichen froher Geselligkeit. Balb nach 8 Uhr füllte sich der große, hübsch bekorierte Saal des Kasino Unterstraß mit einer festlichen Menge, welche mit Spannung und vielem Beifall den mannigfaltigen Darbietungen des reichen Programms folgte, nachdem gr. Lieber, Brafibent der Samaritervereinigung Zurich, die Tafelrunde eröffnet und willtommen geheißen Bir muffen der Bersuchung widerstehen, Ginzelheiten anzuführen, da hiefür unfer Raum zu knapp wäre; wer nicht dabei sein konnte, ist zu bedauern; wer mitmachte, wird mit und ben Abend als einen höchft gelungenen bezeichnen, für beffen Arrangement die Zurcher den beften Dank verdient haben.

Am andern Morgen um 91/4 Uhr nahm die eigentliche Delegiertenversammlung im Schwurgerichtsfaal in Unwesenheit von 92 Delegierten und gahlreichen Zuhörern ihren Unfang. Wohlgeordnet und ohne Störung murbe die Traftandenlifte erledigt. Der vom Centralpräfidenten Hrn. L. Cramer erstattete Jahresbericht und die vorgelegte Jahresrechnung geben ein erfreuliches Bild vom Gedeihen und Fortschreiten des schweizerischen Samaritermefens; fie wurden einstimmig genehmigt und verdankt. Mit wenigen und unwesentlichen Anderungen fand auch das vom Centralvorstand vorgelegte Regulativ für Lehrkurse der häns= lichen Krankenpflege die Zustimmung der Bersammlung und ebenso der Antrag des Verwaltungsrates des Bereinsorgans über einen andern Berteilungsmodus des Jahresgewinns unter bie Organisationen. Schließlich murbe mit frendiger Afflamation die Stadt Zurich für eine weitere Beriode als Borortssettion bestätigt und erklärte der bisherige Centralvorstand zur allgemeinen Genugthnung, daß er noch einmal bereit fei die große Arbeit weiterzuführen. Nach einer Ansprache des Bertreters der Direktion des schweizerischen Centralvereins vom Roten Krenz, Hrn. Oberftlientenant Haggenmacher, der in warmen Worten die tüchtigen Leiftungen des Samariterbundes und feines Centralvorstandes hervorhob, murde die Delegiertenversamm= lung vom Präfidenten um 111/4 geschloffen, und es begann die Wallfahrt nach dem "Waldhans Dolber", wo das Bankeit ftattfinden follte.

Nachdem man sich teils an der herrlichen Kundsicht auf Stadt Zürich, See und Gebirge, teils an einem Frühschoppen von den Anstrengungen des Vormittags erholt hatte, ging es unter den rauschenden Klängen des Orchesters zu Tische in der großen, mit Waldeszgrün freundlich geschmückten Halle. Bald entwickelte sich bei den 220 Teilnehmern eine fröhliche Taselstimmung, die ab und zu unterbrochen wurde durch Reden der Vertreter der verschiedenen Vereine, durch das Orchester oder durch willsommene Gesangsvorträge. Dem Herrn Oberseldarzt überreichte Hr. L. Eramer das Bild des Centralvorstandes des Samaziterbundes, indem er die Förderung warm verdankte, deren sich das Samariterwesen seit Jahren von seiner Seite zu erfreuen hat, und Herr Eramer, der unermübliche Centralpräsident, wurde seinerseits geehrt durch das Geschenk eines Taselaufsates mit wundervollen Rosen, durch welches die Mitglieder des Centralvorstandes ihrem verehrten Präsidenten die Anerkennung aussprachen für den nie ersahmenden Fleiß, mit dem er seit 6 Jahren die Vereinsgeschäfte geseitet hat.

So verstrichen in raschem Fluge die Stunden, und nachdem man sich aus dem heißen Saale zu erfrischendem Spaziergang in den Schatten des herrlichen Parkes geflüchtet und in

zwanglose Gruppen ausgelöst hatte, schlug nur zu bald die Abschiedsstunde. Nach allen Riche tungen der Bindrose stoben die Teilnehmer auseinander, aber alle haben wohl das Gefühl des Dankes mit sich genommen gegen die festgebenden Bereine von Zürich, welche die diesjährige Delegiertenversammlung zu einer so lehr- und genußreichen gestaltet haben.

# Vermischtes.

Miß Florence Nightingale, die berühmte Krankenpflegerin Englands im Krimstriege, die Stifterin der ersten Krankenpflegerinnenschule St. Thomas in London, die eins dringliche Förderin der Volksgesundheitspflege in England und Judien, n. a. Shrenmitglied des schweizerischen Samariterbundes, erlebte kürzlich ihren achtzigsten Geburtstag. Zur Feier desselben erhielt sie n. a. ein prächtiges Album mit Sintragungen von 650 in ihrer Schule ausgebildeten, über die ganze Welt zerstrenten Krankenpflegerinnen, worunter noch drei aus dem allerersten Kurse vom Jahr 1860. Siniges über das Leben und Wirken dieser hochverdienten Persönlichkeit sinden die Leser im Roten Krenz Nr. 19 und 24 1894, Nr. 21 und 23 1895, in letzterer Nummer auch ihr Vild.

Tod durch Cleftrizität. — Bielfach wird fälschlich angenommen, der elektrische Strom entfalte erft bei einer Stärte von 500 Bolt Spannung feine totliche Wirfung. nun gibt es aber Zuftande, die die Widerstandsfraft gegen Gleftrigität bedeutend herabsetzen; vorzugeweise ift es der reichliche Benuß altoholhaltiger Fluffigfeiten. Als Beleg dafür mag die Nachricht dienen, die aus Magdeburg stammt, daß jungst zwei angetrunkene Arbeiter durch Berührung der elektrifchen Leitungen getötet wurden, obgleich der Strom in dem einen Fall nur 230, im anderen gar nur 130 Volt Spannung zeigte. Ja es soll schon in einem Fall Drehstrom von 110 Bolt Spanning tötlich gewirft haben, wenn größere Mengen (Amperen) durch den menschlichen Körper gingen, der 3. B. durch bloge Buge mit der Erde in leitender Berbindung ftand. Altoholifer follen beshalb von der Bedienung eleftrifcher Anlagen, wenn Bechselströme zur Anwendung gelangen, absolut ausgeschlossen werden. — Der Tod burch Elektrizität tritt durch Herzstillstand (nicht durch Lungenlähmung) ein; die Atembewegungen überdauern den Herzstillstand bis einige Minuten, wenn auch nur schwach. Damit ift zugleich auch die erfte Bulfe gegeben: fünstliche Atmung. Denn wenn die Lunge in Thätigkeit crhalten wird, tann fich das Berg unter gunftigen Umftanden von dem elettrischen Schlag wieder erholen; Bedingung ift aber, daß die fünftliche Almung fofort eingeleitet und lange genug unterhalten werde.

Das Thermometer der Kindsmagd. Arzt: "Sie müssen vor allem ein Thermometer für das Kindsbad anschaffen!" — Kindsmagd: "Zu was braucht man denn da erst ein Thermometer? Wird 's Kind blau, so ist 's Wasser zu kalt, und wird 's Kind rot, so ist 's Wasser zu warm!"

### Nefrologie.

Vor kurzem starb in Bern, erst 50 Jahre alt, Dr. Balerins Jbelson, einer ber Stillen im Lande, welcher neben verschiedenen humanitären Bestrebungen, denen er in sleißiger, selbstloser Arbeit sein Leben widmete, auch für das Rote Krenz viel gethan hat, indem er z. B. als wissenschaftlicher medizinischer Korrespondent russischer, englischer und amerikanischer Kachzeitschriften nie müde wurde, dieses große humanitäre Werk überall bei dem Volke wie bei den Höchsteskelten bekannt zu machen und in Erinnerung zu rusen. So stand er in persönlicher erfolgreicher Korrespondenz hierüber mit dem Negus von Abessynien, sowie mit Krüger, dem Präsidenten der Transvaalrepublik, lange vor dem Ausbruche ihres Krieges, und er hatte die Genugthung, zu erleben, wie die zum guten Teil von ihm gestreute Saat in fernen Landen fruchtbringend aufging.

Ibelsons Arbeiten in den angesehensten Zeitschriften Rußlands war es auch wesentlich zu verdanken, daß henri Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes und Stifter der Genferkonvention, in den höchsten Kreisen Rußlands wieder in Erinnerung gerufen, von den angesehensten ärztlichen und Rotkreuz-Vereinen zum Ehrenmitglied ernannt und von der Kaiserinmutter von Rußland mit einer Jahresrente bedacht wurde. — Auch für die Friedensbestrebungen sparte Dr. Idelson weder Zeit noch Geld, noch Mühe und Arbeit. In einer Broschüre "Gesetzlich geschüchter Kindsmord" kämpfte er mit wärmster Beredtsamkeit gegen